

Hollands internationale Schwierigkeiten.

Hoffnung auf Beilegung der Differenzen.
Telegramm unseres Korrespondenten.

Haag, 29. April.

Der Berliner Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: In ausschlaggebenden Berliner Kreisen ist man heute zuversichtlich gestimmt bezüglich der Unterhandlungen mit Holland. Einzelheiten sind bis jetzt noch nicht bekannt, aber die Angelegenheit wird als erledigt angesehen.

Der holländische Gesandte in Berlin Baron Gevers reiste heute morgen nach Berlin zurück.

Günstige Beurteilung der Lage in Berlin.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse“.)

Berlin, 29. April.

Die Situation zwischen Deutschland und Holland wird von informierten Seiten günstig beurteilt. Die an zuständiger Stelle vorliegenden Nachrichten lassen eine beide Teile befriedigende Abjüng der schwebenden Fragen erhoffen.

Ein Regierungswechsel erwartet.

Telegramm unseres Korrespondenten.

Haag, 28. April.

In manchen politischen Kreisen Hollands zirkuliert das durch nichts begründete Gerücht, von deutscher Seite werde Einfluß auf die Mitglieder der Kammer ausgeübt, um diese zu überzeugen, daß ein Ministerwechsel im Interesse Hollands liege. Diese sonderbaren und durch keine Tatsachen begründeten Gerüchte werden merkwürdigerweise geglaubt und von der politischen Presse kommentiert. „Handelsblad“, dessen Ententesympathien allerdings unverbürgt sind, sagte: Minister Louden habe in allen vergangenen Konflikten zumeist die gesamte Kammer für sich gehabt. Die einzelnen Abgeordneten, die heute einen Feldzug gegen ihn führen und davon sprechen, daß das Kabinett sich überlebt habe, würden nur eine geringe Minderheit bilden. Viele Blätter bringen ein gleichlautendes Entrefilet, in dem es heißt: Die Nervosität verschiedener Politiker sei im Grunde genommen unerklärlich. Hinter den Kulissen werde geheßt und einzelnen Mitgliedern des Parlaments werden Tatsachen mitgeteilt, die die Schwierigkeiten der internationalen Lage nur einseitig beleuchten. Von solcher Seite aus trachtet man danach, die eigene Regierung bei den Mitgliedern der Kammer in Mißkredit zu bringen. Neben Äußerungen dieser Art erscheinen in der holländischen Presse lange Betrachtungen englischer Blätter, die die Stimmung noch mehr zu verwirren und irrezuführen suchen.

Gründe für den erwarteten Regierungswechsel.

Amsterdam, 28. April.

Der Haager Korrespondent des „Algemeen Handelsblad“ meldet: In Haag laufen Gerüchte um über den Rücktritt des Kabinetts im Zusammenhange mit der Haltung Hollands gegenüber Deutschland. Ganz unbegründet sind die Gerüchte nicht, aber aktuelle Bedeutung ist ihnen vorderhand nicht zuzuerkennen. Die Schwierigkeiten mit Deutschland und die vielfach geäußerte Ansicht, daß Minister Louden in diesen Angelegenheiten nicht immer den besten Weg verfolgte, haben das Unbehagen gegenüber der Regierung bestärkt. Außerdem finden manche, daß ein anderer, der nicht wie Minister Louden in der Sand- und Kiesfrage durch frühere Erklärungen gebunden sei, diese Angelegenheiten freier behandeln könnte. Eine Reihe von Abgeordneten verschiedener Fraktionen hält die Bildung eines nationalen, aus den maßgebenden Persönlichkeiten der Parteien bestehenden Kabinetts für wünschenswert. Eine organisierte Richtung gegen die Regierung habe die Bewegung jedoch nicht und noch weniger eine Mehrheit in der Kammer. Es ist freilich beachtenswert, daß sogar des Ministers Louden Popularität etwas gestiegen zu haben scheint. Bis vor kurzem wetteiferten die Führer aller Parteien, seinen Ruhm zu preisen. Man werde es sich jedoch noch genau überlegen, gerade unter den jetzigen Umständen einen Kabinettswechsel vorzunehmen. Er würde jetzt von den Ententemächten als Triumph Deutschlands ausgelegt werden. Alles in allem scheint uns ein bevorstehender Rücktritt des Kabinetts vorläufig nicht wahrscheinlich.